

KINDERGARTEN GRINS

6591 Grins, Nr. 57

Tel. 05442/62055-18



Konzeption

Neuverfassung 2026

Inhaltsverzeichnis

01 WORTE DES BÜRGERMEISTERS.....	2
02 VORWORT	3
03 GESCHICHTE DES KINDERGARTENS	5
04 TEAM:	6
05 RAHMENBEDINGUNGEN	7
06 UNSER BILD VOM KIND:	12
07 UNSERE WERTE & HALTUNGEN:.....	13
08 BILDUNGSBEREICHE	15
09 BILDUNGSPRINZIPIEN	19
10 SCHLAUFÜCHSE:	20
11 PÄDAGOGISCHER ANSATZ	21
12 TAGESABLAUF	21
13 EINGEWÖHNUNG	22
14 PERSONALMANAGEMENT UND TEAMARBEIT	23
15 BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION	25
16 ZIEL UND SCHWERPUNKTE IN UNSEREM KINDERGARTEN	26
17 NACHWORT	28



01 WORTE DES BÜRGERMEISTERS



„Gemeinsam wachsen, individuell entfalten“

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte, liebe Mitarbeiterinnen unseres Kindergartens!

Unsere Kinder sind das Wertvollste, was wir in der Gemeinde Grins haben. Sie sind unsere Zukunft, unsere Hoffnungsträger und das lebendige Herz unseres Dorfes. Mit dem vorliegenden Konzept für unseren Kindergarten setzen wir ein klares Zeichen: Die Förderung, Begleitung und Unterstützung unserer jüngsten Gemeindegewerinnen und Gemeindegewer hat für uns höchste Priorität.

Der Kindergarten ist weit mehr als eine Betreuungseinrichtung. Er ist ein Ort der Begegnung, des Lernens und des gemeinsamen Wachsens. Hier werden die Grundlagen für soziale Kompetenzen, Selbstständigkeit, Kreativität und die Freude am Lernen gelegt. Unser Anspruch als Gemeinde ist es, dafür die bestmöglichen Rahmenbedingungen zu schaffen – sowohl räumlich als auch personell und pädagogisch.

In intensiver Abstimmung hat das Team rund um unsere Leiterin Daniela Traxl ein Leitbild entwickelt, das weit über die reine Betreuung hinausgeht. Unter dem Motto **„Und im Mittelpunkt steht das Kind“** wurden die Rahmenbedingungen so angepasst, dass jedes Kind in seinem eigenen Tempo wachsen kann. Besonders freue ich mich über das Konzept des „Strawanzens“: Diese Offenheit zwischen den Gruppen stärkt nicht nur die Sozialkompetenz, sondern fördert auch den Zusammenhalt über Altersgrenzen hinweg. Die Großen helfen den Kleinen – ein Wert, der unsere Gemeinde Grins seit jeher auszeichnet.

Ein Herzstück der pädagogischen Arbeit bleibt die Verbundenheit zur Heimat. Die regelmäßigen Wald- und Wiesentage bieten den Kindern Erlebnisse, die kein Bildschirm der Welt ersetzen kann. Hier lernen sie den respektvollen Umgang mit der Natur und schulen ihre Sinne auf ganz natürliche Weise.

Wenn ich einmal im Monat mit einer kleinen Aufmerksamkeit unseren Kindergarten besuche, beginnen die Kinderaugen zu strahlen. Es sind diese besonderen Momente, die zeigen, wie viel Freude schon kleine Gesten schenken können.

Als Bürgermeister ist es mir ein persönliches Anliegen, dass Grins ein Ort ist, an dem Familie und Beruf bestmöglich vereint werden können. Doch Qualität entsteht nicht nur durch Räumlichkeiten, sondern durch die Menschen darin. Daher gilt mein besonderer Dank dem gesamten Team für sein Herzblut, seine fachliche Expertise und die liebevolle Begleitung unserer Kinder.

Ich lade Sie ein, beim Lesen dieser Konzeption einen Einblick in den bunten Alltag unserer Einrichtung zu gewinnen. Den Kindern wünsche ich eine unbeschwertere Zeit voller Entdeckungen und Freude im Kindergarten Grins.

Bürgermeister

Franz Benedikt



02 VORWORT

Liebe Eltern,

unsere Konzeption sowie das Kindergarten ABC machen unsere pädagogische Arbeit in der Öffentlichkeit transparent und verständlich.

Es ist uns daher ein großes Anliegen, mit unserer Konzeption Ihnen und der Öffentlichkeit einen kleinen Einblick in unsere tägliche Arbeit zu gewähren.

Auch ermöglicht uns die schriftliche Fassung unserer Konzeption, die Ziele unserer Arbeit immer vor Augen zu haben, Schwerpunkte jedes Jahr neu zu überdenken und notwendige Veränderungen einzubringen.

Diese Konzeption ist nicht als abgeschlossenes Werk zu betrachten, sondern sie lebt. Das heißt, sie bleibt offen für neue Ideen und Impulse, kann ergänzt und gegebenenfalls erweitert werden.

Wir hoffen, Sie ein wenig neugierig auf unseren Kindergarten gemacht zu haben und wünschen viel Spaß beim Lesen!





Das sind wir:

Der Kindergarten ist eine familienergänzende und familienunterstützende Einrichtung.

Es ist ein Ort, wo jede/r als Persönlichkeit geachtet und aufgenommen wird.

Er bietet Bildung, Erziehung und Betreuung an.

Der Kindergarten und sein Team sind offen ...

...füreinander.

...für Kinder und Eltern.

...für Gemeinde, Pfarre und Schule.

03 GESCHICHTE DES KINDERGARTENS

Im Jahr 1980 eröffnete die Kindergartenpädagogin Helene Pig im "Großhaus" den ersten Grinner Kindergarten mit 25 Kindern. 1985 übersiedelte der Kindergarten ins neu erbaute Gemeindehaus. Mit der Schließung des Postamtes wurde im Jahr 2007 der Weg zur Erweiterung frei. Durch den folgenden Umbau konnte bereits im Herbst 2007 der Kindergarten erstmals zweigruppig geführt werden. Derzeit arbeiten in unserem Kindergarten zwei Kindergartenpädagoginnen, die durch eine Assistentin unterstützt werden.

CHRONOLOGIE PERSONAL

Gruppenführende Kindergärtnerinnen:

1980 - 1988	Pig/Juen Helene	Kindergartenpädagogin/KGT-Leiterin
seit 1988	Wachter-Hotz Gabriele	Kindergartenpädagogin/KGT-Leiterin
2007 - 2024	Schmid Daniela	Kindergartenpädagogin/KGT- Leiterin
seit 2024	Traxl Daniela	Kindergartenpädagogin/KGT- Leiterin

Assistentinnen:

1992 - 1996	Sailer Beatrix
1997 - 2007	Schmid Daniela
seit 2013	Starjakob Gabriele
seit 2018	Bonell Martina

Stützkräfte:

2001 - 2003	Wolf Elisabeth
2007 - 2008	Scherl Claudia
2012 - 2013	Starjakob Gabriele
2024-2026	Boga Sewal

Karenzvertretungen der Kindergartenpädagoginnen

1996 - 1998	Senn Ingrid
2000 - 2002	Senn Ingrid
2002 - 2003	Mayer Christiane
2007 - 2009	Siegele Sabine
2010 - 2012	Wolf Viktoria



04 TEAM:

LEITUNG & PÄDAGOGIN:

TRAXL DANIELA

KINDERGARTENPÄDAGOGIN
FRÜHERZIEHERIN
SPRACHFÖRDERIN
ERWACHSENENTRAINERIN



„Kinder erfrischen das Leben und erfreuen das Herz“

PÄDAGOGIN:

HOTZ-WACHTER GABRIELE

KINDERGARTENPÄDAGOGIN



„Die Arbeit ist wechselseitig bereichernd. Verlässliche Beziehung, emphatische Sicherheit und Vertrauen bilden die Grundlage meiner päd. Arbeit mit den Kindern und deren Eltern!“

ASSISTENTIN:

STARJAKOB GABRIELE

KINDERGARTENASSISTENZ



„Kinder wachsen nicht schneller, wenn man daran zieht!“

ASSISTENTIN:

BONELL MARTINA

KINDERGARTENASSISTENZ



Kinder sind wie Schmetterlinge im Wind. Einige fliegen höher als andere, aber alle fliegen so gut sie können“



05 RAHMENBEDINGUNGEN

RÄUMLICHKEITEN

Die Anordnung und Gestaltung der Räume bietet den Kindern selbstständig ihren Interessen zu folgen

In unserem Kindergarten befinden sich:

- Garderobe
- 2 WC Anlagen
- 2 Gruppenräume
mit verschiedenen Bereichen
- Schlafbereich
- Ausweichraum (Spatzennest)
- Büro
- Küche
- Garten

Bereiche aufgeteilt im gesamten Kindergarten:

- Bau-Ecke
- Kuschel- Ecke
- Puppen-Ecke
- Regenbogenecke
- Lege- Ecke
- Spatzennest : Bewegung/
Ausweichraum/Schlaufuchs -Vorschule
- Kreativ- Ecke
- Gebetsbereich

Durch unsere nebeneinander liegenden Gruppenräume können die Kinder in der Freispielzeit alle Räume nutzen, dies nennen wir „STRAWANZEN“. Die Kinder haben dadurch mehr Raum zur freien Entfaltung und erweitern dadurch ihre Sozialkompetenzen. Die Großen helfen den Kleinen und die Kleinen lernen von den Großen. „Strawanzen“ kann man immer von Dienstag bis Donnerstag. Freitags ist Stammgruppentag.

Wöchentlich steht uns die Benützung des Turnsaales in der Volksschule zur Verfügung. Dabei gehen wir montags abwechselnd gruppenweise für 1 Stunde in den Turnsaal. Den Turntag wechseln wir wöchentlich mit einem Frischlufttag ab.



Kinder haben ein ausgeprägtes Bewegungsbedürfnis. Uns ist es wichtig, dem Bewegungsdrang und der Bewegungsfreude Raum und Zeit zu geben. Dies ist in unserem Ausweichraum (Spatzennest) und dem Garten jeder Zeit möglich.

Vor unserem Kindergarten steht uns das Pavillon und ein Garten zum Spielen zur Verfügung. Zudem legen wir einmal wöchentlich (abwechselnd mit dem "Turn-Tag") einen "Frischluff- Tag" ein, um wunderbare Erfahrungen in der Natur sammeln zu können.



Konzeption Kindergarten Grins



ERREICHBARKEIT

Telefonnummer: 05442/6205518

Email: kg-grins@tsn.at

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag - Donnerstag 07:00 - 13:30 Uhr

Montag & Mittwoch 13:30 - 16:30 Uhr

Freitag 07:00-12:30 Uhr

Der Kindergarten ist ganzjährig geöffnet mit Ausnahme von 5 Wochen.

Wir bieten, je nach Bedarf der Eltern, eine Ferienbetreuung zu Ostern und im Sommer an.

Die Öffnungszeiten des Kindergartens werden mit einer Bedarfserhebung jährlich angepasst und vom Gemeinderat bestimmt.

ANGEBOT & GRUPPENSTRUKTUR

Unser Kindergarten ist für 2 Kindergartengruppen und 1 Kinderkrippengruppe ausgelegt. Im Moment besteht der Kindergarten aus 2 KG-Gruppen.

Wir arbeiten alterserweiternd, das heißt die Kinder dürfen ab dem 2. Geburtstag bis zur Schulpflicht den Kindergarten besuchen. Aus pädagogischer Sicht sehen wir das alterserweiternde Arbeiten als Ressourcenerweiterung der Kinder:

- Achtsamkeit
- Hilfsbereitschaft
- Große helfen den Kleinen
- Kleine lernen von den Großen
- Konfliktlösung der Großen wird beobachtet

Der Mittagstisch wird von Montag bis Donnerstag angeboten und vom Pflegeheim Grins zubereitet. Zur Mittagsbetreuung können die Eltern ihre Kinder wöchentlich anmelden.



ELTERNARBEIT

Die Eltern sind die wichtigste Bezugsperson des Kindes und damit unsere wichtigsten Partner. Unsere Aufgabe im Kindergarten besteht darin, die Eltern in ihrer erzieherischen Kompetenz zu begleiten. Das kann nachhaltig und nur dann geschehen, wenn wir in die gleiche Richtung gehen. Daher ist uns eine Übereinstimmung der Ziele wichtig.

Gemeinsam wollen wir die Kindergartenzeit der Kinder so schön wie möglich gestalten. Wir sind darum sehr bemüht, viele Informationen weiter zu geben und unsere Arbeit transparent zu machen.

Wir bieten:

- Elterngespräche
- Entwicklungsgespräche
- Elternabende
- Feste
- Mitgestaltung der Eltern bei Aktivitäten (gesunde Jause, Feste etc.)
- Informationsaustausch durch ständige Kommunikationsquellen

Der Pedibus, ist eine von den Eltern selbstorganisierte freiwillige Tätigkeit. Ein Pedibus bietet die Möglichkeit, Kinder aus der gleichen Wegstrecke zum Kindergarten, mit einem anderen Elternteil mitzuschicken und somit einen kleinen „Menschenbus“ zu bilden. Es gibt immer eine Pedibus-Beauftragte, zurzeit ist es Bettina Pöll, die die gesamte Organisation übernimmt.



AUFTRAG DES KINDERGARTENS

Der Kindergarten ist eine sozialpädagogische Einrichtung und hat neben der Betreuungsaufgabe auch einen eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrag.

Wir bieten den Kindern die bestmögliche Unterstützung, um sich gut weiter entwickeln zu können.

Entscheidend dafür sind eine gute Qualität der Bildungsangebote und der Zugang aller Kinder zu vielfältigen Lerngelegenheiten.



06 UNSER BILD VOM KIND:



Die Kinder werden bei uns so angenommen, wie sie ab dem ersten Tag ankommen, wir sehen jedes Kind als Individuum und versuchen es so gut wie möglich in allen Entwicklungsbereichen und Stärken zu unterstützen. Wir bieten den Kindern genügend Freiraum, damit sie den Interessen und dem eigenen Entwicklungstempo nachgehen können. Wir wollen für die Kinder Mut und Bestärkung in schwierigen Situationen sein, ein Gefühl vom sicheren Hafen vermitteln und eine ständige Ansprechperson und Spielpartnerin sein. Ebenso sehen wir „gesunde Regeln/ Grenzen“ als menschlichen und räumlichen Schutz. Mit einem guten aufgebauten Vertrauen, versuchen wir bestmöglich dem Kind während der Zeit im Kindergarten in jeglichen Bereichen Unterstützung zu bieten.

07 UNSERE WERTE & HALTUNGEN:

„Sie hot mir gkolfa!“ – Hilfsbereitschaft:

Hilf mir es selbst zu tun (Maria Montessori)- mit diesem Leitsatz möchten wir den Kindern vermitteln, dass sie auf unsere Hilfe immer zählen können und wir sie jederzeit unterstützen. Aber nicht nur wir Erwachsene können helfen, sondern Kindern sollte bewusst werden, dass sie auch auf ihre Freunde zählen können und untereinander Hilfsbereitschaft sehr wertvoll ist.



„Mir sei nett mitnondr!“- Herzlichkeit:

Unsere Talente gedeihen am besten, wenn sie in einem Klima der Herzlichkeit aufwachsen können – Eine Bemerkung die von Herzen kommt, freundlich sein, sich anlächeln eine herzenerwärmende Geste, eine liebevolle Umarmung, wie gut das tut, ob Groß oder Klein. Herzlichkeit ist eine Sprache die jeder versteht. Kinder zu erziehen ist weniger eine Sache des Kopfes, sondern vielmehr eine Angelegenheit des Herzens.



„Liaga duat ma nit!“ – Ehrlichkeit:

Ehrlich währt am längsten- Kinder möchten wissen woran sie bei uns sind. Auch wir als Erwachsene sollten Ehrlichkeit leben, das heißt auch seine Gefühlswelt zulassen und dort ein Vorbild sein. Möchten wir glaubwürdig und vertrauenswürdig sein, so führt an einem ehrlichen Miteinander kein Weg vorbei. Ehrliches zugeben, auch wenn etwas kaputt geworden ist oder sich jemand verletzt hat, erhoffen wir uns von den Kindern.



„Du schaffst es, du kannst es!“ – Vertrauen:

Nichts kann den Menschen mehr stärken, als das Vertrauen, das man ihm entgegenbringt- Ich traue dir zu, dass du das kannst und damit klar kommst. Das Zutrauen des Kindes in das eigene Können und Wollen wächst im Vertrauen, das der Erwachsene dem Kind schenkt. Ein Kind, das sich selbst und anderen vertrauen kann, ist ein reiches Kind.



„Lustig, grantig – als derfa mir sei!“ – Achtung:

Kein Kind ist zu jung um zu spüren, ob es geachtet wird, ob es in einem kooperativen Verhältnis zu den Menschen seiner Umgebung lebt (Earl C. Kelly)- Achtung und Respekt bilden die Grundlage menschlichen Zusammenlebens. Ein Kind achten heißt, es von Anfang an in seinen Stärken und Schwächen zu respektieren, seine Bedürfnisse, Gefühle, Wünsche, Rechte zu beachten und ernst zu nehmen. Nur wer sich selbst als wertvoll erlebt, kann Kinder wertschätzen.



„ Mir hobe volle glocht!“ – Humor:

Humor ist der Knopf, der verhindert, dass uns der Kragen platzt (Joachim Ringelnatz) - Nichts ist so ansteckend als Lachen. Ein kleiner Scherz, ein humorvoller Kommentar, ein herzliches Lachen lässt das liebende Herz wachsen und höherschlagen. Unser Alltag sollte mit viel Lachen und Humor begeistert werden.



08 BILDUNGSBEREICHE

EMOTIONALE UND SOZIALE BEZIEHUNG

Der Kindergarten bietet Kindern die Chance, vielfältige Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen aufzubauen, Freundschaften zu schließen sowie unterschiedliche Rollen zu erproben und zu gestalten. Dies ist eine wichtige Voraussetzung, um eigene Interessen wahrnehmen und ausdrücken zu können und einen respektvollen Umgang mit anderen zu lernen, was für das Zusammenleben in der Gruppe erforderlich ist.

Wie?

Trösten, Körperkontakt, Freundschaften bilden, Transparenz & Mitbestimmung, Grenzen setzen und zeigen dürfen, Rituale einführen, Gefühlswelt zeigen dürfen und ausleben können

SPRACHE UND KOMMUNIKATION

Die sprachliche Bildung und Förderung ist uns besonders wichtig, weil dadurch die Bildungschancen der Kinder später wesentlich erhöht werden. Deshalb ist Sprachförderung ein bedeutender Bestandteil im pädagogischen Alltag. Kinder sollen Freude am Sprechen entwickeln und zum Erzählen ermutigt werden. Dafür wollen wir uns Zeit nehmen und den Kindern bewusst zuhören. Um den Kindern die Sprachentwicklung zu ermöglichen, bieten wir ihnen Sprach-, Laut- und Rollenspiele, Lieder, Fingerspiele, Reime und Gedichte an. Täglich werden Bilderbücher und Erzählungen angeboten, um den Wortschatz zu erweitern.

Wie?

Kommunikation auf Augenhöhe, Sprachförderung während dem Alltag, aktiv zuhören, gehobene Umgangssprache, Vorbild sein, „Ratschertisch“.



BEWEGUNG UND GESUNDHEIT

Durch eine anregend gestaltete Umgebung mit vielfältigen und reichhaltigen Bewegungsangeboten haben die Kinder die Möglichkeit ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachzugeben. Die Kinder sollen Freude an der Bewegung haben und ihren eigenen Körper erleben und spüren.

Weiters ist es uns wichtig, den Kindern eine grundlegende Einstellung und bestimmte Gewohnheiten für ein gesundes Verhalten zu vermitteln (zB Hände waschen, Tisch- und Esskultur oder die "Gesunde Jause").

Wie?

Turnen, Tanzen, Auflockerungsübungen, gesunde Gerichte gemeinsam zubereiten, Tischregeln kennenlernen.

ÄSTHETIK UND GESTALTUNG

Durch freies angeleitetes Gestalten mit verschiedenen Techniken haben Kinder die Möglichkeit, ihre gestalterischen Fähigkeiten ausprobieren, weiterentwickeln und ihre Fantasie entfalten zu können. Um das Kind in seinem Selbstwert zu stärken, werden Kinderarbeiten nicht bewertet. Nicht das Endprojekt ist wichtig, sondern der Weg dorthin. Uns ist die ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung wichtig, weil wir die Kreativität von Kindern stärken wollen und ihnen so eine bessere Entfaltung ihrer Persönlichkeit ermöglichen wollen.

Wie?

Fantasievolles Gestalten, Sortieren, Experimentieren beim Gestalten, Wertschätzung, Achtsamkeit, Individualität erlauben.



ETHIK UND GESELLSCHAFT

Dieser Bildungsbereich hat einen festen Platz in unserer Arbeit. Kinder sollen Werte vermittelt bekommen, die ihnen Orientierung für Denken und Handeln geben. Unterschiedlichkeit (Geschlecht, Hautfarbe, Religion und Herkunft) wird den Kindern als positiver Wert vermittelt und die Einmaligkeit jedes Einzelnen wird als wertvoll betrachtet. Interkulturelle Begegnungen werden den Kindern ermöglicht und als Bereicherung gesehen.

Wie?

Gemeinschaft fördern, Partizipation und Religionen akzeptieren, Brauchtum leben, Ortsgemeinschaft pflegen, Dialekt pflegen.

NATUR- UND TECHNIK

Wir wollen den Kindern ermöglichen, Naturwissenschaft und Technik kennenzulernen. Kinder haben Freude am Beobachten der Natur, am Erforschen und Experimentieren. Wir geben ihnen die Möglichkeit, sich mit Veränderungen in der Natur zu befassen, Naturmaterialien zu sammeln, zu ordnen und zu benennen und durch Experimente naturwissenschaftliche Vorgänge zu verstehen (zB Wann schmilzt Schnee? Wo wächst eine Pflanze am besten?). Den Kindern werden auch verschiedene Medien, wie beispielsweise Licht und Schatten, Ton, Spiegel etc. angeboten. Sie sollen dazu motiviert werden, damit zu experimentieren, um wichtige Erfahrungen zu sammeln.

Wie?

Umweltschutz, Benennung von Tieren und Pflanzen, Naturmaterialien einsetzen, Jahreszeiten erleben dürfen.



RHYTHMISCH MUSIKALISCHE ERZIEHUNG

Musik ist für uns ein wesentlicher Bestandteil im Kindergartenalltag. Über die Musik können wir den Zugang zu allen Kindern finden. Sie erleben Freude am eigenen Singen und an der Stimme, sie experimentieren mit Instrumenten und haben die Möglichkeit, besondere Augenblicke musikalisch zu verschönern.

Wie?

Instrumente, Lieder singen, rhythmische Einheiten.

KOGNITIVE FÖRDERUNG

Die mathematische Bildung stellt auch einen wichtigen Teilbereich dar. Es geht darum, die natürliche Neugier der Kinder auf mathematische Angebote zu nutzen und den Kindern viele Möglichkeiten zu bieten, um wichtige Vorerfahrungen für das Rechnen zu sammeln (Farben und Formen sortieren und ordnen, Mengen erfassen, Entwicklung des Zahlenbegriffes und erster Umgang mit geometrischen Körpern).

Wie?

Mathematik- Zahlenland, Mengenverständnis, Farben und Formen –Entenland



09 BILDUNGSPRINZIPIEN

Die 12 Bildungsprinzipien werden auf verschiedene Art und Weise in unserem pädagogischen Alltag umgesetzt:

- **Ganzheitlichkeit:**
Projekte, mit allen Sinnen den Tagesablauf gestalten, Körper- Geist-Gefühle werden angesprochen
- **Individualisierung:**
Als Individuum akzeptiert, auf Stärken und Interessen eingehen.
- **Differenzierung:**
Angebote, Spielmaterialien werden auf geistige, körperliche und emotionale Entwicklung der Kinder angepasst
- **Empowerment:**
stärkenorientiertes Arbeiten, Kinder ermutigen
- **Lebensweltorientierung:**
Bildung knüpft an die Lebenswelt der Kinder an
- **Inklusion:**
Alle Kinder gehören dazu, alle Bräuche akzeptieren, Beeinträchtigungen werden unterstützt
- **Sachrichtigkeit:**
Fragen und Interessen der Kinder werden ehrlich beantwortet und sachlich richtig erklärt
- **Diversität:**
Stärken werden in der Gruppe gefördert, alle Kinder werden gleichwertig gesehen
- **Geschlechtssensibilität:**
Die Bereiche werden geschlechtsneutral gestaltet, Kinder dürfen sich frei von Rollenklischees entwickeln
- **Partizipation:**
Entscheidungen der Kinder werden akzeptiert und so gut wie möglich umgesetzt
- **Transparenz:**
Durch Sprechwände, Mitteilungen, Fotos werden Bildungs- und die 6 Lernprozesse sichtbar gemacht
- **Bildungspartnerschaft:**
Täglicher Small-Talk mit den Eltern wird gelebt, Zusammenarbeit mit den Eltern, regelmäßiges Treffen mit dem Erhalter



10 SCHLAUFÜCHSE:

Die Schlaufüchse sind die „Vorschulkinder“ im letzten Jahr vor der Schule. Ein zentraler Schwerpunkt ist die mathematische Bildung im Kindergarten durch das Konzept „Zahlenland“. Die Kinder lernen Zahlen und Mengen spielerisch kennen und entdecken erste mathematische Zusammenhänge. Ergänzend werden Sprache, Konzentration, Selbstständigkeit und das soziale Miteinander gestärkt. Ziel ist es, die Kinder ganzheitlich zu fördern und ihnen Sicherheit für den Übergang in die Schule zu geben!

Transition Schule: Mit der Schule arbeiten wir eng zusammen, wir verwenden den selben Turnsaal, durch das sich oft Begegnungsmomente ergeben. Das Faschingsfest wird gemeinsam gestaltet. Die Vorschüler dürfen unter dem Jahr auch öfters die Volksschule bei Aktivitäten und Veranstaltungen besuchen gehen.



11 PÄDAGOGISCHER ANSATZ

Der pädagogische Ansatz ist der rote Faden, der sich durch die Kindergartenarbeit zieht und Ausgangspunkt für alle Entscheidungen ist, die getroffen werden. In der Pädagogik findet man eine Reihe aneinander stehender Ansätze. In unserem Kindergarten stellen wir den situationsorientierten Ansatz in den Vordergrund, da dieser Ansatz unserer Meinung nach eine Fülle von Möglichkeiten bietet, Kinder beim Hineinwachsen und Verstehen der Erwachsenenwelt zu begleiten. Der situationsorientierte Ansatz orientiert sich an der Lebenssituation der Kinder und bietet ihnen die Möglichkeit, Erfahrungen zu sammeln, um sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinander zu setzen.

12 TAGESABLAUF

7:00-10/10:30 Uhr	FREISPIELZEIT: 7:00-8:00 Sammelgruppe 7:00-9:00 Bringzeit Kleine Angebote, Werkarbeiten, Spielimpulse,... 8:45-10:30 Strawanzen (DI - DO) gleitende Jause Spatzennest (Bewegungs-, Gesellschaftsspiele) 10:00-10:30 gemeinsame Jause (MO & FR)
10:30-11:00	BILDUNGSANGEBOT
11:00-12:30	FREISPIELZEIT 11:30-12:30 Abholzeit 11:45-12:30 Sammelgruppe
11:45-13:30	MITTAGSTISCH (MO-DO)
13:30-16:30	NACHMITTAGSBETREUUNG (MO & MI)



13 EINGEWÖHNUNG

Die Eingewöhnung ist an das Berliner Eingewöhnungsmodell angelehnt und wird individuell noch an jedes Kind angepasst. Die Kleinsten haben eine intensivere längere und auch langsamere Eingewöhnung. Die größeren Kinder werden kürzer und mit schnelleren Fortschritten eingewöhnt. Uns ist es wichtig, dass die Kinder und auch die Eltern sich wohlfühlen und es für sie passend eingeteilt wird. Bei der Eingewöhnung besucht das Kind die Einrichtung die ganze Woche und sucht sich selber die Bezugsperson aus. Dinge von zu Hause dürfen gerne während der Eingewöhnung mitgebracht werden. Tägliche Small-Talks über das weitere Vorgehen und einen kurzen Bericht über den Tag, hilft den Eltern die Eingewöhnung gut mit ihrem Kind zu bewältigen.

Ganz am Anfang wird ein Informationsgespräch mit den Eltern ausgemacht, damit organisatorische Dinge geklärt werden und wir uns schon vorab ein paar Informationen über das Kind holen können. Ebenso hat das Kind vorab die Möglichkeit an den Schnuppertagen schon mal die Kinder und die Einrichtung kennen zu lernen.



14 PERSONALMANAGEMENT UND TEAMARBEIT

Jedes Teammitglied hat verschiedene Zuständigkeitsbereiche, die am Anfang vergeben und besprochen werden.

Es wird auf die Stärken der Mitarbeiter geachtet und ebenso auf den Verantwortungsgrad. Hierarchisch werden die Aufgabenbereiche verteilt. Jeder soll sich seiner Zuständigkeit bewusst sein und gewachsen sein. Es soll aber auch ein Raum für eine Weiterentwicklung möglich sein.



Regelmäßig haben wir eine Teamsitzung, bei den anstehenden Themen, Feste, Überarbeitungen der Dokumente, Beobachtungen der Kinder, Anliegen oder Allfälliges besprochen wird. Situationsorientiert gibt es mit jedem Mitarbeiter Einzelgespräche oder kurze Small-Talks in der Früh. Einmal jährlich findet ein Mitarbeitergespräch zwischen der Leitung und den Mitarbeitern einzeln statt, in diesem Gespräch wird die päd. Arbeit reflektiert, auf das Wohlbefinden der Mitarbeiter eingegangen und Weiterentwicklungen angestrebt.

Um 8 Uhr findet täglich unser Jour- Fix statt, bei dem wir den Tagesablauf besprechen.

Ideen für die pädagogische Arbeit wird von jedem Mitarbeiter akzeptiert, gemeinsam besprochen und so gut wie möglich umgesetzt.

Was heißt für uns Team?

Gemeinschaft, Zusammenhalt, Zusammenarbeit, respektvolle Arbeit, zusammen ein gemeinsames Ziel anstreben

Was ist für uns Teamarbeit?

Vertrauen in jeden, jeder darf seine Meinung äußern, jedem wird geholfen, gemeinsam etwas schaffen/bewirken

Was ist für uns ein NO-GO im Team?

Verbale & seelische Verletzungen, Unehrlichkeit & Neid, ungerechte Aufgabenverteilung, nicht Einhaltung unseres Kinderschutzkonzeptes

Wir sind ein Team von 4 Mitarbeiterinnen und streben einen partnerschaftlichen Umgang miteinander an, der von Kreativität und gegenseitiger Unterstützung geprägt ist. Wir erleben Teamarbeit in konkurrenzfreier Atmosphäre, arbeiten lösungsorientiert und kontinuierlich an uns, um gemeinsame Ziele zu erreichen. Jährliche Fortbildungen bereichern unsere Arbeit im Kindergarten.

Durch unsere Zusammenarbeit ist es uns möglich, die Fähigkeiten aller Mitarbeiterinnen optimal zu nutzen und neue Ideen in der täglichen Arbeit umzusetzen. Weiters ist für uns die Kooperation mit der Gemeinde, der Volksschule, dem Altersheim und der Pfarre selbstverständlich.

Konzeption Kindergarten Grins



15 BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION

Die Beobachtung der Kinder ist der Grundbaustein der pädagogischen Arbeit. Denn dadurch erkennt man...

- ... die Interessen und Bedürfnisse der Kinder
- ... der Entwicklungsstand des Kindes wird sichtbar
- ...und aktuelle Themen werden wahrgenommen und aufgegriffen

Die Beobachtung wird in unserer Einrichtung individuell an das Kind angepasst. Mit verschiedenen Methoden versuchen wir ganzheitlich das Kind zu sehen und da anzuknüpfen wo es unserer Hilfe benötigt.

Beobachtungsmethoden sind:

- Fokuskind bestimmen
- Aktive Beobachtung
- Passive Beobachtung
- Langzeitbeobachtung
- Kurzzeitbeobachtung
- Entwicklungsmatrix

- Eigenreflexion
- Reflexion unter Mitarbeiter
- Tages- /Wochen- Jahresreflexion

Die Dokumentationsform gestaltet jede Pädagogin selber. Es wird eine organisatorische Planung vor Kindergartenstart gemeinsam besprochen. Wochenplanungen und dokumentieren der Beobachtungen werden gemeinsam in jeder Gruppe besprochen und aufgeschrieben. Bei den regelmäßigen Teamsitzungen und dem täglichen Jour- Fix wird jegliches, sei es der Tagesablauf, Beobachtungen der Kinder usw., aufgegriffen.



16 ZIELE UND SCHWERPUNKTE IN UNSEREM KINDERGARTEN

In unserem pädagogischen Handeln orientieren wir uns an den grundlegenden Bedürfnissen der Kinder und deren Lebenssituationen.



Die ausgewogene Balance zwischen Freiraum und Grenzen bietet den Kindern einerseits Sicherheit und Schutz. Sie ermöglicht andererseits Selbstständigkeit und Kreativität.

Und im Mittelpunkt steht das Kind



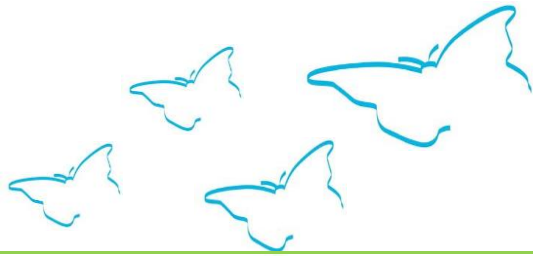
Wir bieten

♥ Liebe und Geborgenheit durch ein Umfeld, in dem Zeit für Wünsche und Träume, aber auch für Schwierigkeiten und Anliegen eines jeden Kindes sind.

☞ Sicherheit und Vertrauen durch einen strukturierten Tages- und Jahresablauf mit Ritualen und Traditionen

♥ Respekt und Achtung vor der individuellen kindlichen Persönlichkeit und deren Entwicklungstempo.





Unser Kindergarten soll für jedes Kind ein Ort zum Entfalten sein, denn...

...Kinder brauchen nicht nur Wurzeln zum Wachsen, sie brauchen auch Flügel zum Fliegen!

Ein guter Kontakt und Austausch zwischen „Elternhaus“ und „Kindergarten“ sind uns wichtig, da wir ein gemeinsames Ziel haben



Für den Inhalt verantwortlich: Daniela Traxl, Kindergartenleitung
Gaby Wachter-Hotz, Kindergartenpädagogin
Gabi Starjakob, Kindergartenassistenz
Martina Bonell, Kindergartenassistenz

Bildquellen: 123rf.com, Stockfotos, Gemeinde Grins
Fotografin Simone Drexel

Konzeption erstellt: Juni 2015,
Überarbeitet im JÄNNER 2026